

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 62 (2020)  
**Heft:** 386

**Artikel:** Self Made : Inspired by the Life of Madam C. J. Walker : DeMane Davis, Kasi Lemmons  
**Autor:** Ehrat, Noemi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-905828>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Self Made: Inspired by the Life of Madam C. J. Walker



Gute Haare und Sinn für Business widersprechen sich selten: *Self Made* erzählt die Biografie der afroamerikanischen Unternehmerin Madam C. J. Walker nach, gespielt von Octavia Spencer.

## DeMane Davis, Kasi Lemmons

In der letzten Szene tritt Millionärin Madam C. J. Walker vor die Tür ihrer New Yorker Villa, um ihre Gäste zur ersten «Walker Beauty Culturists Convention» zu empfangen. Doch da erwartet sie ein wütender Mob: Die Verkäuferinnen von Walkers Haarpflegeprodukten befürchten, dass sie ihre Jobs verlieren, wenn die Haarpomaden im Drogeriemarkt verkauft werden. «Drop your deal with Saunders – or we quit», wird gedroht. Also holt Walker Rat von ihrem Nachbarn, dem Business-Mogul John D. Rockefeller: «Fire 'em – welcome to the neighborhood.»

Dabei wuchs Walker selbst nicht im Umfeld von Reichtum auf – im Gegenteil. Sie wurde als erstes von sechs Kindern ihrer afroamerikanischen Eltern 1867 frei geboren. Die vierteilige Miniserie, die auf der Biografie «On Her Own Ground» der realen Madam C. J. Walker basiert, verfolgt Walkers Werdegang von schlechtbezahlter Waschfrau bis zum Höhepunkt ihrer Karriere als erfolgreiche Geschäftsfrau und Philanthropin. Gespielt wird sie von der Oscar-Gewinnerin Octavia Spencer, die in der Rolle zu überzeugen weiss. Sie porträtiert Walker als eine Frau, die sich nicht beirren lässt: weder von untreuen Ehemännern noch von nichtsnutzigen Schwiegersöhnen oder ehrgeizigen Rivalinnen.

Die erste Episode, «The Fight of the Century», beginnt mit dem Voice-Over Walkers: «It came to me in a dream», sagt sie, während Porträts schwarzer Frauen mit den verschiedensten Frisuren zu *Janelle Monáe*s «Dance or Die» erscheinen. «Hair is beauty»,

schlussfolgert sie. Und: Haare seien Emotionen, Haare seien ein Kulturerbe. Tatsächlich waren und sind Haare immer schon auch politisch – wie etwa ein kalifornisches Gesetz von 2019 beweist, das Diskriminierung aufgrund von «natural hair» untersagt.

Doch zunächst wird Einblick in das Leben von Sarah Breedlove gewährt – den Namen Madam C. J. Walker übernahm sie erst nach ihrer zweiten Heirat. Bevor sie ihr Schönheitsimperium gründete, litt Walker an Haarausfall, wurde von ihrem gewalttätigen Mann verlassen und konnte sich und ihre Tochter A'Lelia (*Tiffany Haddish*) kaum durchbringen. Doch im St. Louis von 1908 wendet sich Walkers Schicksal nach einer Begegnung mit Addie Munroe, gespielt von *Carmen Ejogo*. Dank deren Haarprodukten wachsen Walkers Haare nach – und damit ihr Selbstvertrauen. Nur verkaufen soll sie deren Produkte nicht: Walker entspricht nicht dem Schönheitsideal und soll lieber Munroes Wäsche waschen.

Hier könnte Walkers Geschichte zu Ende sein. Doch Walker will anderen helfen, so, wie ihr geholfen wurde. Nachdem Munroe von Walkers Verkaufserfolg hört, zerstreiten sich die beiden. Also entwickelt Walker ihr eigenes Haarwuchsmittel, das prompt zum Verkaufsschlager wird. Somit ist der Grundstein für ihr Imperium gelegt. Die Eröffnung einer Fabrik in Indianapolis und die Expansion nach New York folgen.

Gerade weil Walkers Werdegang so beeindruckend ist, enttäuscht die Serie in einigen Punkten. So grenzt *Self Made* nicht selten an Kitsch; der wiederkehrende Boxkampf mit Rivalin Munroe und die paar Musiceinlagen scheinen willkürlich eingestreut. Schliesslich scheint Walkers Feind nicht in erster Linie eine andere schwarze Frau, sondern eher der Rassismus und Sexismus der damaligen Gesellschaft gewesen zu sein. Und die paar Musicalesequenzen, mit denen Einblick in Walkers Kopf gewährt werden soll, sind zu pink und inkonsequent eingesetzt. Dafür überzeugt der Soundtrack, der mit Liedern von *Santigold*, *Little Simz* und *Queen Latifah* auf jeden Fall hörenswert ist. Zugleich verankert die zeitgenössische Musik die historische Serie im 21. Jahrhundert und erinnert ihr Publikum daran, dass die vielen Hürden, die Walker überwinden musste, teilweise bis heute fortbestehen.

Als Walker am Ende der Serie vor ihre Verkäuferinnen tritt, beweist sie, dass es ihr doch um mehr als ihr Business geht: Sie habe Walker Manufacturing erträumt, doch ihre Arbeiterinnen hätten es realisiert, sagt sie. Und: Sie erinnert sich daran, wieso sie ihr Geschäft aufgebaut hatte – um anderen schwarzen Frauen zu helfen, denn: «We are dismissed, undermined, ignored, stepped over, beaten, or even worse, lynched.» Walker zieht sich aus dem Drugstore-Deal zurück – und entlarvt den Titel «Self Made» als irreführend. Denn ohne ihre «Armee» von Arbeiterinnen hätte sie es nie zur Millionärin gebracht. **Noemi Ehrat**

Die Miniserie ist seit März auf **Netflix** verfügbar.

→ **Regie:** DeMane Davis, Kasi Lemmons; **Drehbuch:** Nicole Jefferson Asher, A'Lelia Bundles, Elle Johnson, Janine Sherman Barrois, Tyger Williams; **Musik:** Larry Goldings; **Darsteller\_in (Rolle):** Octavia Spencer (Madam C. J. Walker), Tiffany Haddish (A'Lelia), Carmen Ejogo (Addie); **Streaming CH/D:** Netflix.





Self Made (2020)  
Regie: DeMane Davis, Kasi Lemmons



Self Made (2020) Kamera: Kira Kelly



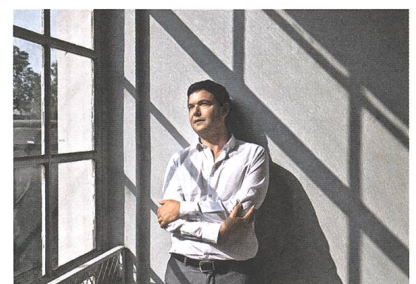
Capital in the Twenty-First Century (2019) Vorlage: Thomas Piketty



Color Out of Space (2020) Regie: Richard Stanley



Self Made (2020) mit Octavia Spencer



Capital in the Twenty-First Century (2019)  
Schnitt: Sandie Bompar